

Die Kurden

ein wichtiges Buch um und über das grösste staatenlose Volk der Welt

Claus Stille

Vor längerer Zeit nahm ich einmal gegenüber einem Deutschtürken das Wort „Kurden“ in den Mund. Da grientete er dermassen dreckig, dass seine Ohren Besuch bekamen.

Das Grinsen ging dann in ein Lachen über. „Kurden?!“, zischte er abwertend, „gibt es gar nicht. Du meinst wohl Bergtürken?“

Wikipedia dazu:

Bergtürken (türkisch: Dağ türkleri) ist ein Ethnophaulismus für die Kurden in der Türkei. Der kemalistischen Doktrin nach waren alle Staatsbürger der Türkei, auch die Kurden, per definitionem Türken. Aufgrund ihrer gebirgigen Heimat deklarierte man die Kurden zu 'Bergtürken'.

Grundproblem der kemalistischen Türkei: Das Land ist ein Vielvölkerstaat

Diese Sichtweise ist, wie die Entgegnung des Deutschtürken zeigt, zumindest bei Türken, durch den jahrzehntelang herrschenden Kemalismus und auch via Erziehung eingetrichtert, tief im kollektiven Gedächtnis eingegraben und lässt auch schon durchscheinen, was das Problem des von **Kemal Pascha Atatürk** gegründeten Staates ist:

Er ist ein Vielvölkerstaat mit etwa 50 Minderheiten.

Die grösste Minderheit in der Türkei bilden

die Kurden mit 15 Prozent der Gesamtbevölkerung (ca. 10 - 12,5 Millionen).

Die Kurden sind mit 30 Millionen das grösste staatenlose Volk der Welt

„Die Kurden“, so hebt das Vorwort (S. 11) des Buches *Die Kurden* an, „sind das grösste staatenlose Volk der Welt. Mehr als 30 Millionen Menschen, die uns als Türken, Syrer, Iraner oder Iraker gelten (um nur die vier wichtigsten Siedlungsgebiete zu nennen), weil sie einen entsprechenden Pass haben.“

Und weiter wird bezüglich des Buches erklärt: *Es erzählt, wie sich die Westmächte den Nahen und Mittleren Osten nach dem Ersten Weltkrieg zurechtgeschnitten haben und warum die neuen Staaten in der Region kein Interesse an einer kurdischen Nation hatten. Im Gegenteil. Sie haben alles getan, damit Sprache, Kultur und Identität verschwinden.*

Die Kurden in der Türkei werden bekriegt im eigenen Land

Während die Kurden in der Türkei seit Sommer 2015 wieder einmal einen Krieg im eige-

nen Land, in den Kurdengebieten, erleben - die Regierung zerstört kurdische Städte und Dörfer (gewiss auch mit deutschen Waffen), setzt gewählte Bürgermeister ab oder steckt sie in den Knast - „stehen die Kurden im Scheinwerferlicht“ (S. 12). „Sie haben dem Islamischen Staat getrotzt.“

In Rojava, im Norden Syriens versuchen die Kurden *eine neue Form der Demokratie jenseits aller Staatlichkeit.*

[...]

Kerem Schamberger, halb Deutscher, halb Türke und politischer Aktivist, sowie Michael Meyen, als Ostdeutscher und Kommunikationswissenschaftler, verantworten ein wichtiges Buch

Die Autoren des Buches, **Kerem Schamberger**, halb Deutscher, halb Türke, politischer Aktivist und Streiter für Gerechtigkeit, dem die kurdische Frage schon lange auf den Nägeln brennt, und **Michael Meyen**, als Ostdeutscher und als Kommunikationswissenschaftler bisher weit weg von dieser Frage, als gelernter Journalist aber in der Lage, Schambergers Wissen „in eine lesbare Fas-

Kerem Schamberger Michael Meyen

DIE KURDEN

Ein Volk
zwischen Unterdrückung
und Rebellion



sung zu giessen“, sind für dieses Buch nach Rojava (bedeutet Sonnenuntergang oder auch Westen) und in den Nordirak gefahren.

Menschen, die die kurdische Frage in Deutschland stellen, weil sie selbst Kurden sind

Das Buch nähert sich der kurdischen Frage zunächst über Begegnungen in Kassel an. Um zu erklären, was uns die Kurden angehen, was dieses Buch überhaupt will. Denn nicht wenige Kurden (man geht von etwa

einer Million aus) leben in Deutschland. Sie oder Familienmitglieder oder Freunde von ihnen haben mit ihrem Dasein als Kurden schlimme Erfahrungen wie Ausgrenzung, Diffamierung, Gefängnis und Folter gemacht.

Es wird über Menschen geschrieben, die die kurdische Frage in Deutschland stellen - weil sie selbst Kurden sind, weil sie sich den Kurden verbunden fühlen, weil sie wissen, dass es weder in der Türkei noch in den anderen Staaten der Region so etwas wie Demokra-

Kerem Schamberger, Michael Meyen
Die Kurden.
Ein Volk zwischen Unterdrückung und
Rebellion.
Westend Verlag

tie geben kann, wenn ein ganzes Volk unterdrückt, ausgegrenzt, entrechtet wird.“ (S. 15)

Kurdistan mitten in Deutschland und der verlängerte Arm Ankaras

Kurdistan ist mitten in Deutschland, geben die Autoren auf (S.17) zu bedenken. **Ercan Ayboğa** spricht in Kassel von Repressionen. Der Staat, die Polizei. „Wer sich engagiert, kann schnell mit Verfahren überzogen werden und inhaftiert werden.“

Auch der Autor Kerem Schamberger hat mit der Polizei schon Erfahrungen gemacht und Anzeigen bekommen: „Da reicht schon ein geteilter Post auf Facebook, wo gewisse Symbole von kurdischen Organisationen oder gar das Konterfei des PKK-Idols **Abdullah Öcalan** (Vorsitzender der PKK 1978-2002) auftaucht. Und schon rumpelt früh um 6 Uhr die Polizei zur Hausdurchsuchung in die Wohnung“.

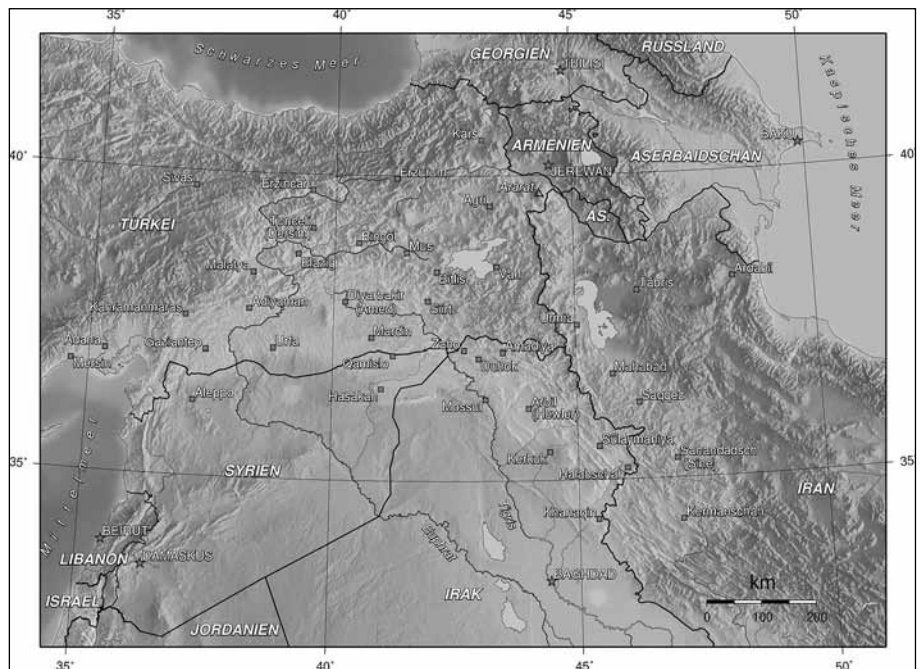
Bei Demos lesen wir, haben die Polizisten Hefter mit diversen, hier verbotenen kurdischen Symbolen bei sich, um einzugreifen. Das nehme teilweise absurde Züge an. Denn: (...) *es kann von den Beamten pro Bundesland in Deutschland durchaus anders gehandhabt werden. Deutsche Behörden werden so nicht zu Unrecht als verlängerter Arm der türkischen Regierung wahrgenommen.*

Weiter hinten im Buch wird **Mely Kiyak** aus ihrer Kolumne fürs *Maxim-Gorki-Theater in Berlin* zitiert (S. 214). Sie beklagt die Auswirkungen türkischer Politik hierzulande: „Das äussert sich so, dass wir Autoren, Verleger, Künstler und Leser im Auftrag der türkischen Politik hier in Deutschland kriminalisiert werden. Weil wir wissen wollen und weil wir Wissen vermitteln wollen. Ich fühle mich vom deutschen Innenministerium mehr bedroht als von einem türkisch-nationalistischen Gebrauchswarenhändler aus Kreuzberg.“

Newroz, der Ursprung Kurdistans

Kerem Schamberger hat mit Unterstützung des Politikwissenschaftlers und Historikers **Ismail Küpeli** (*Kampf um Kobane*, edition assemblage, 2015) die kurdische Frage erörtert, welche „zu seiner DNA, zu seiner Familiengeschichte“ (S.36) gehört. Küpeli's Eltern waren in der Türkei politisch verfolgte linke Aktivisten, die in den frühen 1990er Jahren nach Deutschland flohen.

Da geht es um Gründungsmythen, die sich die Kurden erzählen. Wir lesen vom **Drachenkönig Sohak**, Herrscher im Land Schahrazur, der jeden Tag zwei Kinderhirne fordert. Dessen Untertanen jubeln ihm schliesslich Lammhirn unter, die Kinder werden gerettet, in die Berge geschickt und haben dort ein Volk gegründet: die Kurden. Der Drachenkönig stirbt schliesslich durch



die Hand des Schmiedes **Kawa**, der all seine Lieben an den Drachenkönig verloren hatte und mit dem Bergvolk ausgezogen war, das Monster zu töten. Das soll - wollen die Kurden wissen - am 21. März im Jahr 612 vor unserer Zeit gewesen sein. An diesem Tag feiern die Kurden stets Newroz, ihr Neujahrsfest.

In einem Unterkapitel geht es auch um die *Geschichte als Geografie Kurdistans*, frühe Teilungen und auch um **Karl May** und sein *wildes Kurdistan*. Für Ismail Küpeli ist die kurdische Frage auch *eine soziale Frage*, merkt Schamberger auf Seite 38 oben an.

Keine Gleichberechtigung in der türkischen Republik seit deren Gründung

Im Austausch Schambergers mit Küpeli geht es um wichtige Kernfragen zur Situation der Kurden. Küpeli möchte die Rebellion der Kurden in den 1920er und 1930er Jahren nicht mehr 'Aufstand' nennen. Dennoch

hat er nachweisen können, (...) „dass es in der türkischen Republik von Anfang an keine Gleichberechtigung gab.“

Die Kurden stets Spielball unterschiedlicher Interessen und des Westens

So einschneidend für die Kurden sind die Geschehnisse nach dem Ende des Osmanischen Reiches 1299 - 1922, dass sie bis heute eine Rolle im kollektiven Gedächtnis der Kurden spielen. Seite 40 oben: *Bei der Rolle, die der Westen spielt. Der 14-Punkte-Plan von Woodrow Wilson, das Sykes-Picot-Abkommen, die Verträge von Sévres (1920) und Lausanne (1923).*

Damals war den Kurden, wie auch den anderen Ethnien des zerfallenen Osmanischen Reiches, ein eigener Staat versprochen worden. Den sie jedoch nicht bekamen: Sie waren hinter die Fichte geführt worden. Und sie werden es noch heute, weil sie Spielball unterschiedlicher Interessen und nicht zuletzt



Die Nationalflagge Kurdistans - Ala Rengîn - ist eine Trikolore mit dem Seitenverhältnis 3:5, aus drei gleich grossen horizontalen Streifen in Rot, Weiss und Grün und einer gelben Sonne im Zentrum. Die Sonne besitzt 21 Strahlen.

des Westens sind. Es lohnt sich, all dies im vorliegenden Buch genau zu studieren.

Noch einmal ein Zitat im Buch von Ismail Küpeli: **„Zur türkischen Republik gehört der Versuch, die kurdische Identität auszulöschen.“**

Lesen wir in diesem Buch über die Kurden (die ja beileibe auch unterschiedliche Interessen haben und nicht selten nur zusammen kämpfen - etwa gegen die IS - und arbeiten, wenn sie allgemein bedroht sind, dann aber wieder auseinanderfallen), erfahren wir auch sehr viel über Fehler, die in der Verfasstheit der türkischen Republik durch Atatürk wurzeln, welche bis heute Konflikte anheizen.

Abdullah Öcalan

Auch der Person des seit 1999 auf der Gefängnisinsel Imrali im Marmarameer meist in Isolationshaft gehaltenen Abdullah Öcalan kommt man in diesem Buch etwas näher, den die meisten Menschen hier immer nur als Anführer einer terroristischen Organisation wahrnehmen dürften. Öcalan hat wegweisende Bücher verfasst, die Gedanken einer neuen gerechten Gesellschaft beinhalten, welche teilweise in Rojava in die Tat umgesetzt werden. Öcalan ist übrigens längst von der Forderung, ein separates Kurdistan zu schaffen, abgerückt.

Vom Krieg gegen die Kurden - auch mit deutschen Waffen geführt - wird zu sprechen sein, weil die deutschen Medien oft schweigen

Ein sachlich und historisch fundierter Glücksfall - ein teilweise aus eigenem Erleben (über Gespräche mit KurdInnen und beim Besuch der Autoren in Rojava und Nordkurdistan) gespeistes Buch, das allen sich für die Kurden interessierenden Menschen nur wärmstens empfohlen werden kann.

Gerade über den Krieg gegen die Kurden - von Ankara als notwendige Aktion gegen Terroristen (sind Kinder und Alte - alle Kurden Terroristen?) etikettiert - gibt dieses sehr interessante Buch ebenfalls - unverzichtbar für die Öffentlichkeit - Kunde.

„Von diesem Krieg“, heisst es im Buch, „wird schon deshalb zu sprechen sein, weil die deutschen Medien oft schweigen und weil dieser Krieg auch mit deutschen Panzern und mit deutscher Munition geführt wird.“

Weiter: „Die Kurden werden nicht erst seit Erdoğan verfolgt und keineswegs nur in der Türkei. Auch in Syrien, im Irak und im Iran war dieses Volk zu gross, um einfach aufgesaugt zu werden von Staaten, die nach dem Ersten Weltkrieg am Reissbrett der Weltpolitik entstanden sind, und zu klein, um im Westen Gehör zu finden.“

Ein vorsichtiger Ausblick zur Türkei: Demokratie ist der Schlüssel, um die Probleme des Landes zu lösen

Im Epilog (ab S.217) - geschrieben noch vor

Rojava, Westkurdistan, ist ein de facto autonomes Gebiet in Syrien. Am 17. März 2016 rief eine Versammlung von kurdischen, assyrischen, arabischen und turkmenischen Delegierten die autonome Föderation Nordsyrien aus, damals bestehend aus den Kantonen Efrîn, Kobanê und Cizîrê. Weder die USA und Russland, noch das Assad-Regime und die syrische Opposition unterstützen die Autonomiebestrebungen. Die Verwaltung soll die multiethnische und -religiöse Situation in Nordsyrien widerspiegeln und besteht jeweils aus einem kurdischen, arabischen und christlichen-assyrischen Minister pro Ressort. Insgesamt wird der Plan verfolgt, ein demokratisches System aufzubauen im Sinne des selbstverwalteten demokratischen Konföderalismus nach Arbeiten von Abdullah Öcalan, so wird beispielsweise auch eine Frauenquote von 40 % in der Verwaltung angepeilt. Am 22. September 2017 fanden Kommunalwahlen statt. Für jede Kommune wurden jeweils 1 Mann und 1 Frau zu Co-Vorsitzenden gewählt. Für viele war es das erste Mal dass sie wählen durften. Die Föderation Nordsyrien - Rojava unterhält diplomatische Vertretungen in Moskau, in Stockholm, in Paris und Berlin. Ziel der Vertretungen ist, diplomatische Beziehungen aufzunehmen und die Öffentlichkeit über die Entwicklungen in Rojava zu informieren. Quelle: wikipedia

der Wahl Erdoğan zum Präsidenten der Türkei - wagen die Autoren einen vorsichtigen Ausblick, das Land betreffend: „Demokratie ist der Schlüssel, um die Probleme des Landes zu lösen. In der Türkei leben 50 Minderheiten. Ein Staat, eine Sprache, eine Nation: Diese Formel kann nicht funktionieren. Die Kurden sind die grösste Minderheit im Land. Dieses Volk lässt sich weder türkifizieren noch sonst irgendwie auf die Knie zwingen - nicht mit Feldzügen im Osten Anatoliens, in Rojava oder im Irak und auch nicht mit der Hilfe von Verbündeten wie Deutschland, die rigoros gegen alles vorgehen, was nach kurdischer Freiheitsbewegung aussieht und dabei auch die eigenen Werte vergessen.“

„Demokratie“, steht da, „kann zunächst einfach nur ein bisschen weniger Zentralregierung heissen und ein bisschen mehr Autonomie.“

Erteile mit freundlichem Ersuchen einen Leseauftrag an meine LeserInnen. Wie bereits

erwähnt: in Deutschland sollen eine Million Kurden leben. Dieses kenntnisreich geschriebene Buch von Kerem Schamberger und Michael Meyen gibt die Möglichkeit uns ziemlich umfangreich über die Kurden, gegen die die Türkei Krieg führt, zu informieren. Die Autoren zeigen uns, (...) dass Ankara diesen Krieg heute auch führen kann, weil die Weltöffentlichkeit wegschaut. Insbesondere Deutschland sieht diesen Krieg durch die Brille von Erdoğan und lässt deshalb ein ganzes Volk im Stich. (Verlagstext Rückseite des Buches.)

Wir sollten einmal an diese Worte denken, wenn Präsident **Recep Tayyip Erdoğan** im September zu einem Besuch nach Deutschland kommt.

Und die am Schluss des Verlagstextes gestellte Frage ist in der Tat akut: **Wie lange sollen die Kurden noch Spielball des Westens bleiben?**

Inserat



die zeitung für
klassenkampf
frauenkampf
kommunismus

aufbau ★

theorie & praxis
5x im jahr

Jahresabonnement CHF 30.-
www.aufbau.org: "abo bestellen"
oder post an: aufbau, "abo"
postfach 8663, CH-8036 Zürich